



- Allgemeines
- DÖAK 2011
- Whoonga – eine Drogenmischung mit Efavirenz
- Die iPrEx-Studie - HIV-Medikamente als Prophylaxe
- Vir-576 – eine vielversprechende Substanz
- Regenbogen-Schokolade
- agro – Förderpreis 2010

Allgemeines

Liebe LeserInnen,

am 01. Dezember wurde der internationale Welt AIDS Tag begangen. Und rund um diesen Tag gab es nicht nur eine Vielzahl von Aktionen und Veranstaltungen, auch viele Pressemeldungen machten fast zeitgleich auf das Thema HIV/AIDS aufmerksam.

So sorgte zum einen die Präsentation des Buches „Licht der Welt“ mit Interviews mit Papst Benedikt XVI für großes mediales Aufsehen und Diskussion zum Thema HIV/AIDS und Kirche. Erstmals wurde hier vom Papst der Gebrauch eines Kondoms (in bestimmten Einzelsituationen) befürwortet.

Nur ein paar Tage später publizierte das „New England Journal of Medicine“ eine Studie, die den Effekt von zwei antiretroviralen Wirkstoffen als Prophylaxe untersucht hatte und damit eine neue Möglichkeit in der HIV-Prävention beschreibt. Und ebenfalls zeitgleich wurde auf einer Pressekonferenz in Wien der kommende Life Ball vorgestellt, der am 21. Mai 2011 unter dem Motto „Luft“ aus dem Themenzyklus der vier Elemente stattfinden wird.

Nach dieser besonders spannenden und aufregenden Zeit wünscht Ihnen an dieser Stelle **einen guten Start in das neue Jahr 2011 !**

Mit freundlichen Grüßen,
Mag. Birgit Leichsenring
Med. Info / Doku der AIDS-Hilfen Österreichs

Falls sich Ihre E-Mail -Adresse ändert oder Sie das med update nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: leichenring@aids.at

Medieninhaber: Die AIDS-Hilfen Österreichs, c/o Aids Hilfe Wien, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien
© Die AIDS-Hilfen Österreichs, 2010
Text: Mag. Birgit Leichsenring

„ DÖAK 2011 “

Vom 15. bis zum 18. Juni 2011 wird in Hannover der 5. DÖAK stattfinden, der Deutsch-Österreichische-AIDS-Kongress.

Unter dem Motto „Wissen schafft Dir Perspektiven“ werden die vielschichtigen Bereiche rund um das medizinische und wissenschaftliche Thema HIV/AIDS und um die sozialpolitischen Aspekte des Lebens mit HIV/AIDS diskutiert. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf folgenden Themen: die gesellschaftlichen Aspekte von HIV und AIDS, das klinische Bild der HIV-Infektion mit seinen Comorbiditäten, der Fortschritt der Therapie der HIV-Infektion, die Virologie und die Immunologie.

Das vorläufige Programm steht bereits auf der Homepage der Konferenz unter **www.doeak2011.com** zur Verfügung.

Ebenfalls ist es auf der Homepage mittlerweile möglich, Abstracts für den Kongress einzureichen. Um eine möglichst große Vielfalt an präsentierten Themen zu gewährleisten, sind alle InteressentInnen herzlich eingeladen, sich in dieser Form am DÖAK2011 zu beteiligen!

„ Whoonga – eine neue Drogenmischung mit Efavirenz “

Die Verbreitung einer neuartigen Drogenmischung in Südafrika, die vermutlich seit etwa zwei bis drei Jahren in Umlauf ist, nimmt massivere Ausmaße an. Beim sogenannten „Whoonga“ handelt es sich um eine Mischung aus Marihuana und einem Streckmittel sowie teilweise auch Heroin. Es erscheint damit auf den ersten Blick nicht anders als bereits bekannte Drogenmischungen, bei der Heroin gemeinsam mit einem Marihuana-Joint geraucht wird.

Neu ist allerdings die Zugabe von pulverisierten Efavirenz, einem HIV-Medikament (Handelsname Stocrin® oder Sustiva®).

Vor allem in stark verarmten Townships verbreitet sich die neue Droge mit hohem Suchtpotential, Regionen in denen auch viele Menschen auf die HIV-Medikation angewiesen sind. Befürchtungen von Beschaffungskriminalität, um an das HIV-Medikament zur Erstellung von Whoonga zu kommen, bewahrheiten sich leider, wie etwa Überfälle auf Hospitäler und Medikamententransporte, bis hin zu Schwarzmarkthandel, auf dem nicht nur HIV-PatientInnen, sondern auch Personen mit Zugang zu den Tabletten, Efavirenz verkaufen.

Ein eigenes Whoonga-Projekt wurde unter anderem bereits ins Leben gerufen (www.whoonga.za.org). Zurück bleibt derweil die begründete Sorge, dass HIV-positive Menschen die auf die lebensnotwendigen Medikamente angewiesen sind, durch Whoonga Opfer von Verbrechen zur Substanzbeschaffung werden.



Ende November wurde im Fachjournal „New England Journal of Medicine“ eine Studie veröffentlicht, die medial und bei ExpertInnen für Aufsehen und Diskussion sorgte. In der sogenannten „iPrEx-Studie“ wurden die beiden antiretroviralen Wirkstoffe Tenofovir und Emtricitabin als Prophylaxe eingesetzt. Die beiden Wirkstoffe sind bereits seit Jahren in der HIV-Therapie etabliert, sowohl als Einzelsubstanzen (Viread® und Emtriva®), als Kombinationspräparat unter dem Handelsnamen Truvada® und in dem vor ca. drei Jahren zugelassenen Präparat Atripla®.

In sechs Staaten (Brasilien, Ecuador, Peru, Südafrika, Thailand, USA) wurden 2.499 HIV-negative MSM (Männer die Sex mit Männern haben) und Transgender, die Sex mit Männern haben, in die Studie eingeschlossen. Die Männer gehörten zur Hochrisikogruppe, es wurden eigene Angaben gemacht wie z.B. zur Häufigkeit von wechselnden Partnern, ungeschütztem Geschlechtsverkehr, weiteren sexuell übertragbaren Krankheiten oder Alkoholkonsum.

Eine Hälfte der Teilnehmer nahm täglich Truvada®, die andere Hälfte ein Placebopräparat ein. Alle Teilnehmer wurden gleichermaßen informiert und beraten, zu Kondomgebrauch angehalten und regelmäßigen Kontrollen unterzogen. Im durchschnittlichen Beobachtungszeitraum von 14 Monaten, wurden 36 Teilnehmer aus der Truvada®-Gruppe und 64 Personen aus der Placebogruppe HIV-positiv diagnostiziert. Daraus errechnete sich eine durchschnittliche Senkung der Infektionsrate um 44%.

Ganz klar zeigte sich der Zusammenhang zwischen Schutzwirkung und der Adhärenz, also der akkuraten Einnahme der Medikamente. Untersucht wurden die intrazelluläre und die Plasma-Konzentration der Wirkstoffe bei den Teilnehmern. Es zeigte sich, dass bei Männern aus der Wirkstoffgruppe die sich mit dem HI-Virus angesteckt hatten, keine oder nur minimale Mengen des Wirkstoffes nachzuweisen war. Die erforderliche hohe Adhärenz stellt somit eine große Hürde in der hier vorgestellten Art der Prophylaxe dar.

Zusammenfassen kann man sagen, dass die iPrEx-Studie den Effekt von Truvada® als Prophylaxe sichtbar zeigt, aber das Kondom als nach wie vor besten Schutz nicht ersetzen kann und sehr viel Diskussionspotential enthält. Nichts desto trotz untermauert sie das Prinzip der Prä-Expositions-Prophylaxe und liefert damit einen weiteren Schritt im Kampf gegen die Epidemie.

„Vir-576 - eine vielversprechende Substanz“

Eine bereits im Frühjahr auf den Münchner AIDS Tagen 2010 vorgestellte Substanz wurde nun auch in der Fachpresse präsentiert: „Vir-576“. Hinter der Abkürzung verbirgt sich ein Wirkstoff, der in ersten Tests eine erfolgreiche Unterdrückung der Virusvermehrung zeigte.

Vor einigen Jahren fanden Forscher der Universität Ulm ein natürlich im Blut vorkommendes kleines Protein, welches antiretrovirale Wirkung zeigte (siehe med update Nr. 05/2007). Das als Virip (Virus Inhibitory Peptide) benannte Protein bindet an die Hülle von HI-Viren (an gp41), hemmt damit die Fusion von Virus und Zelle und unterbindet folglich die Infektion der Zelle. Es hat damit die Funktion eines Fusions-Inhibitors. In weiteren Versuchen wurden mehrere Abarten von Virip synthetisch hergestellt und auf diese hemmende Fähigkeit untersucht.

Nun wurde mit einem dieser Derivate, dem Vir-576, eine erste Studie durchgeführt. 18 freiwillige HIV-positive TeilnehmerInnen, die keine Therapie einnahmen, bekamen Vir-576 für 10 Tage lang in unterschiedlichen Konzentrationen. Die höchste Dosis (5g/Tag) bewirkte einen Abfall der Viruslast um 95%.

Das Prinzip erscheint insofern vielversprechend, als dass gp41 eine sehr konservierte Region der HI-Viren ist. D.h., dass sich der Bereich kaum verändert, somit die Bindungsstelle für Vir-576 erhalten bleibt und das Risiko einer Resistenzentwicklung gering erscheint. Auch scheint es gut verträglich zu sein. Der große Nachteil: noch muss Vir-576 als Infusion verabreicht werden.

Obwohl es von diesen ersten Ergebnissen bis hin zu einem anwendbaren Medikament noch ein langer Weg sein wird, konnte die Studie das Prinzip von Vir-576 nachweisen und damit einen Grundstein für weitere Forschung legen.

Schmidt et al; „Short-Term Monotherapy in HIV-infected Patients with a Virus Inhibitor Against the gp41 Fusion Peptide“; Sci Transl Med, 22.12.2010, Vol.2, Issue 63

„Regenbogen-Schokolade“

Im Zuge des Förderpreises der agro (siehe nachfolgender Artikel) setzte die Schokoladenmanufaktur Zotter ein Zeichen für Toleranz mit und Gleichstellung für homosexuelle Menschen. Unter dem klingenden Namen „Labooko – Regenbogen“ präsentierte Zotter die erste schwullesbische Schokolade, bestehend aus einer Doppelpackung mit rosa Erdbeer-Schokolade und dunkelvioletter Acai-Schokolade. Am Cover: das Setzen der Regenbogenfahne auf dem Mond, inspiriert durch den Ausspruch Neil Armstrongs:

„Ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Sprung für die Menschheit“

www.zotter.at/de/schoko-laden/labooko/anlaesse/detail/v/labooko-regenbogen.html

Die agpro (austrian gay professionals) bildet als Vereinigung schwuler und bisexueller Unternehmer sowie Fach- und Führungskräfte nicht nur ein fundiertes Netzwerk in Österreich, sondern unterstützt auch aktiv interdisziplinäre Arbeiten zum Thema Homosexualität und Homosexuelle in Wirtschaft, Recht und Gesellschaft. Anerkannt und honoriert werden diese Leistungen durch den jährlichen Förderpreis der agpro, der heuer bereits zum siebten Mal vergeben wurde. In feierlichem Rahmen und in Anwesenheit vieler Ehrengäste, wie z.B. o. Univ.-Prof. Dr. Christoph Badelt (Rektor der Wirtschaftsuniversität Wien) und Wissenschaftsministerin Dr.in Beatrix Karl, wurden am Welt AIDS Tag 2010 im Festsaal der Wirtschaftsuniversität Wien die Preise vergeben.

Aus 29 eingereichten Arbeiten aus dem deutschsprachigen Raum, wurden von einer interdisziplinären ExpertInnen-Jury sieben Arbeiten ausgewählt und insgesamt mit einem Preisgeld von 8.500,- € prämiert.

Ausgezeichnet wurden folgende Arbeiten:

- Dr. Christian Müller-Götzmann: *Artifizielle Reproduktion und gleichgeschlechtliche Elternschaft - Eine arztrechtliche Untersuchung zur Zulässigkeit fortpflanzungstechnischer Maßnahmen bei gleichgeschlechtlicher Partnerschaft* (Diss. Uni Mannheim)
- DI Michael Schaub: *Die Konzeption und Realisierung des gesellschaftskritischen Dokumentarfilmprojektes "Wer ist Familie?"* (Diplomarbeit und DVD, Medienhochschule Stuttgart)
- Martin Wiedmer: *"Das sieht man ihnen ja gar nicht an!" Einstellungsveränderungen gegenüber Schwulen und Lesben auf Grund einer schulbasierten Intervention* (Lizentiatsarbeit Uni Bern)
- Mag. Dr. Thomas Köllen (Köln): *Über den Umgang von Lesben und Schwulen mit der eigenen Homosexualität am Arbeitsplatz. Der Zusammenhang von Diversity Management und arbeitsplatzbezogenen Selbstentwürfen* (Dissertation, WU Wien)
- Dr.in Francesca Falk (Basel) für ihr Buch "Grenzverwischer" (die Zusammenhänge von Antisemitismus und Homophobie, dargestellt am Film "Jud Süß"; Studienverlag Innsbruck)
- Dipl.-Soz.in Elisa Marchese : *Gleichgeschlechtliche Paare in Deutschland. Eine explorative Studie* (Diplomarb., Uni Bamberg)
- Brigitte Sdun: *Die Lebenslage älterer und pflegebedürftiger Lesben und Schwuler* (Diplomarbeit, Uni Dortmund)

Mit diesem Förderpreis wird daher nicht nur die individuelle Leitung der Preisträger anerkannt, sondern und vor allem eine Plattform für das Thema Homosexualität in der Gesellschaft geschaffen. Denn nach wie vor ist es unerlässlich, sich für die Gleichstellung homosexueller Menschen auf allen Ebenen zu engagieren.